

Naturschutz im Nachbarland Vorarlberg

Von Kurt Prandner, Lindau

Erfreulicherweise wird der Naturschutz im benachbarten Vorarlberg, in dem auch das Arbeitsgebiet der Alpenvereinssektion „Lindau“ liegt, sehr aktiv gehandhabt. So faßte der „Alpenschutzverein für Vorarlberg“ bereits im Juli 1971 den einstimmigen Beschluß, drei hochalpine, noch ursprüngliche Landschaftsgebiete Vorarlbergs der Landesregierung als Vollnaturschutzgebiete vorzuschlagen. In der Jahreshauptversammlung des A. S. V. im Februar 1972 wurde dieser Beschluß angenommen; auch die Sektion „Vorarlberg“ des Österr. Alpenvereins beschloß im Januar 1972 diesen Antrag zu unterstützen.

Es handelt sich hierbei um das obere Silbertal, einschließlich Gaflunatal, die Vallülatäler und das Gadental im Großen Walsertal. Die Unterlagen hierfür hat im wesentlichen der im vergangenen Jahr verstorbene und berufenste Kenner dieser Gebiete, Walter Flaig, erstellt.

Sie sollen zum „Vorarlberger Nationalpark“ zusammengefaßt werden. Die alpinen Vereine Vorarlbergs können zu diesem Entschluß nur beglückwünscht werden, und so steht zu hoffen, daß die Initiative recht bald zum Erfolg führt.

Des weiteren soll in Kürze der Höhenrücken des Hirschbergs von der bayerisch-vorarlbergischen Grenze, westlich von Scheffau, oberhalb der Straße Weiler—Langen zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Das Gleiche gilt für ein wesentlich größeres Gebiet zwischen Götzis und Damüls. Es handelt sich dabei um die oberen Hänge der Hohen Kugel (1649 m) und des Hohen Freschen (2206 m) bis zum Damülser Horn (1929 m).

Ein kleines Naturschutzgebiet mit anschließendem Pflanzenschutzgebiet besteht bereits zwischen Damülser Horn und Löffelspitze (1981 m), ein weiteres umfaßt die Südflanke des Zimbakammes bis zum Brandner Ferner und schließt östlich an ein Pflanzenschutzgebiet an, das vom Golm bei Tschagguns bis zur Schweizer Grenze am Drusentor, etwas oberhalb des Gauertals, verläuft.

Zu berichten ist hier auch von einem Pflanzenschutzgebiet im Kleinen Walsertal. Es beginnt an der bayerischen Grenze und reicht von der Üntschenspitze im Bregenzer Wald westlich über das Ifenplateau bis zur Walserschanze. Die südliche Grenze verläuft oberhalb der Straße Riezlern-Mittelberg.

Auch der hintere Teil des großen Walsertals bis zur Roten Wand und ein kleines Gebiet östlich von Schröcken im Bregenzer Wald sind als reine Pflanzenschutzgebiete ausgewiesen.

Das Gebiet des Hohen Frassen (1981 m), nördlich von Bludenz, der Nenzinger Himmel am Ende des Gamperdonatals und der östliche Teil des Saminatals, südlich Frastanz, unterhalb der Drei Schwestern (2052 m) sind ebenfalls bestehende Pflanzenschutzgebiete.

In Vorarlberg ist jeder See — auch Stausee — geschützt einschließlich eines Uferstreifens von 500 m landeinwärts. Es besteht eine Vorschrift, daß jedes Seegrundstück in einer Breite von 10 m, von der jeweiligen Wasserlinie aus gemessen, für den Durchgang betreten werden darf. Am Bodensee gilt für das gesamte österreichische Ufer bis zur Rheinmündung der Seeuferschutz, vom Rhein bis zur Schweizer Grenze beim Alten Rhein für das gesamte Ried- und Schilfgebiet der Vollnaturschutz.

In diesem Zusammenhang seien hier kurz die in Vorarlberg geltenden Vorschriften hinsichtlich des Naturschutzes erläutert.

Naturschutz beinhaltet sowohl Landschafts- wie Pflanzenschutz, entspricht also etwa unseren Bestimmungen über Naturschutz. Sämtliche Seen genießen den sog. Seeuferschutz, der etwa gleichbedeutend mit unserem Landschaftsschutz ist. Das Pflanzenschutzgebiet läßt die landwirtschaftliche Nutzung unangetastet; es besteht hier jedoch ein vollkommenes Pflückverbot.

Zur Unterstützung der Behörden wurde die „Naturwacht“ bestellt, zuständig für einen gewissen Bezirk oder das ganze Land. Die „Bergwacht“ — früher ausschließlich im Pflanzenschutz tätig, besteht heute nicht mehr; sie wurde übergeführt in die „Naturwacht“, der auch der Seen- und Gewässerschutz obliegt.

Die Zahl der Naturwächter ist nicht beschränkt und kann beliebig vermehrt werden. Angehörige der „Naturwacht“ sind öffentliche Organe mit Polizeibefugnis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -
Tiere](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [39_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Prandner Kurt

Artikel/Article: [Naturschutz im Nachbarland Vorarlberg 64-65](#)